

Energietag zum Thema Mobilität im Rheingau-Taunus-Kreis

Testfahrten, Ausstellungen und Vorträge im Rahmen des Open Campus



Landrat Frank Kilian begrüßte die Besucher des Energietages und bedankte sich bei Prof. Dr. Schulz, dem Präsidenten der Hochschule.



Ulrich Chilian aus dem Vorstand des kee und Jürgen Sabeder, Energieberater bei der Verbraucherzentrale Hessen e.V., informierten die Besucher.

Geisenheim. (ak) – „Stillen sie ihren Wissensdurst“, begrüßte Landrat Frank Kilian, auch Vorstandsvorsitzender des Kompetenzzentrums Erneuerbare Energien Rheingau-Taunus e.V. (kee) die zahlreich erschienen Besucher auf dem Campus der Hochschule Geisenheim. Das kee ist ein eingetragener Verein mit über 100 Mitgliedern, zu denen auch Städte und Gemeinden im Kreis gehören und hat die Aufgabe zu den Themen Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu informieren. Die Tage der offenen Tür der Hochschule, der sogenannte Open Campus, luden am Sonntag zum Geisenheimer Energietag ein und der Landrat bedankte sich bei Prof. Dr. Schulz, Präsidenten der Hochschule, dass der Energietag zum wiederholten Mal im Rahmen des Open Campus veranstaltet werden konnte. Der Landrat machte auf den neuen Energie-Ratgeber für Bauherrn, Sanierer und Verbraucher aufmerksam, der vom Kompetenzzentrum Anfang 2017 herausgegeben wurde und in der Kreisverwaltung und in den Rathäusern der Städte und Gemeinden

des Kreises kostenlos abgeholt werden kann. Dieses Jahr stand der Energietag unter dem Motto Mobilität. Dazu gab es verschiedene Vorträge. Zum Thema

„Kraft-Wärme-Kopplung-Energie zweifach nutzen“ hielt Andrea Graf vom BUND Landesverband Hessen e.V. einen Vortrag. „Warum sind reine Elektroautos energieeffizienter als

Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge“, erklärte Sven Jordan, vom Solarmobil Rhein-Main e.V. und Kai Jansen von Solartechnik Janßen GmbH sprach über „Eigene Stromversorgung im Haus für die Elektromobilität.“

„Wir wollen Leute für das Energiesparen und Photovoltaikanlagen interessieren“, erklärte Ulrich Chilian aus dem Vorstand des kee. Er hatte einen Leitfaden zur Nutzung des Solar-Katasters Hessen dabei, es wurde 2016 freigeschaltet und ist unter www.solar-kataster.hessen.de einsehbar. Das Solar-Kataster Hessen gibt allen Hausbesitzern und Bürgern kostenlos Auskunft darüber, ob sich eine Solaranlage auf dem eigenen Hausdach lohnt. Dazu wurden fünf Millionen Dachflächen analysiert. Bei der Verbraucherzentrale Hessen e.V. informierte der Energieberater Jürgen Sabeder über Heiztechnik, Hitzeschutz, Wärmedämmung und das Thema Strom sparen. Wer Fragen zu diesen Themen hat kann sich auch an die Verbraucherzentralen in Wiesbaden, Eltville und Taunusstein wenden. „Hauptsächlich Abfallprodukte vom Baum werden bei uns verheizt. Bei-



Mobilität im Rheingau-Taunus-Kreis war dieses Jahr das Thema beim Geisenheimer Energietag. Es gab die Möglichkeit mit einem Elektrofahrzeug eine Probefahrt zu machen.



Hier gab es viel Information zum Thema Solarenergie.



Abgasfrei und Spaß dabei lautete hier das Motto.



Der Verein Solarmobil Rhein-Main e.V. hatte Solarmobile und E-Fahrzeuge mitgebracht.

spielsweise Rebenholz oder recyceltes Holz, alles kommt aus der Region, wir wollen kurze Wege“, erklärte Thomas Nuß von Heizomat Sinsheim GmbH ihr Energiesparkonzept. Die ABO-Wind plant acht Windkraftanlagen in einem Windpark nordwestlich von Stephanshausen und zeigte interessierten Besuchern die Planung. „Dieses Jahr hat sich das Geschäft wieder sehr belebt, im Rheingau wurden viele Solaranlagen gebaut, weil die Energiekosten wieder steigen. Es gibt wieder mehr Anfragen, auch zu Stromspeicherbatterien“, erzählte Kai Janßen, von Solartechnik Janßen GmbH. Mit einer Photovoltaikanlage kann man 30% seines Strombedarfs selbst herstellen, hat man einen Batteriespeicher, dann sind es 70%. Der Solarstammtisch Geisenheim, der im Jahr 2000 entstanden ist, hat das Ziel, Themen rund um die Energiewende und den Klimaschutz bekannt zu machen. So stand anfangs die Photovoltaikanlage, insbesondere wegen der Einführung des Erneuerbare Energien Gesetz im Blick. Nun geht es auch um Nachhaltigkeit und Aspekte der Speichertechnik und der Kommunikation der Systeme. Die Mitarbeit beim Solarstammtisch führte auch zu Betriebsgründungen und der Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Solar-, Windkraft-, Heizungs- und Baubran-

che. Praktische Energieeinsparmöglichkeiten werden bei Diskussionsabenden aufgezeigt. Elektroräder erfreuen sich in Deutschland großer Beliebtheit. Über drei Millionen der sogenannten Pedelecs gibt es hierzulande, Tendenz stark ansteigend. Beim Energietag wurde, wie im letzten Jahr, eine geführte Fahrradtour mit Elektrorädern, die man sich auch ausleihen konnte, angeboten. Auch im Rahmen des Energietags, der das Motto Mobilität hatte, gab es verschiedene Möglichkeiten mit einem Elektrofahrzeug eine Probefahrt zu machen. Der Verein Solarmobil Rhein-Main e.V. setzt sich für Umweltschutz, insbesondere für Solarmobile und E-Fahrzeuge ein, die auch besichtigt werden konnten. Für 2018 steht auch das Thema Nachhaltigkeit auf dem Programm, deshalb sollen mit dem Dr.-Werner-Hoffmann-Preis 2018 phantasievolle Projekte und Innovationen prämiert werden, die durch technische Neuerungen und auch durch naturfreundliche Verhaltensweisen die Nachhaltigkeit befördern. Wettbewerbsbeiträge sind bis 5. August 2018 einzureichen. Informationen gibt es bei Dr. Jürgen Hoffmann unter der Rufnummer 06723-2261. Die Prämierung ist für September 2018 vorgesehen.



Direkt vor Ort konnte man sich bei Fachleuten informieren.

Mehr Raum für Gewerbe

Für die Grünen sind Ausgleichsmaßnahmen ungenügend



Die Skizze zeigt den Geltungsbereich des neuen Gewerbegebiets an der Industriestraße.

Geisenheim. (mg) – Der Bebauungsplan für ein neues Gewerbegebiet entlang der Industriestraße hat mit 28 Stimmen in der Stadtverordnetenversammlung eine klare Mehrheit bekommen. Die Grünen haben sich gegen die Ausweisung eines solch großen Gewerbegebietes, das im Osten bis an die Landesstraße nach Johannisberg grenzt ausgesprochen. Joachim Seubert (Grüne) erklärte dazu, dass Gewerbesteuer für eine Stadt keine vernachlässigbare Größe seien. Aber dafür nehme man hier zu viele Nachteile in Kauf, zumal die angeführten Ausgleichsmaßnahmen für die Natur in seinen Augen nicht ausreichten, um diesen starken Eingriff zu rechtfertigen. Die Stadt sei in ihren Planungen den Forderungen der Winzer zu stark gefolgt, etwa bei der Begrenzung der Begrünung auf zwei Meter Höhe wegen des Kaltluftabflusses. Irgendwo 35 Bäume zu pflanzen und 50 Prozent Dachbegrünung vorzuschreiben, reichten nicht aus, so Seubert. Es fehlten auch Vorgaben, um etwa Hallen zu begrünen. Deshalb könne er in dieser Form nicht zustimmen.

Auch Rudolf Spring (ZfB) meldete sich zu diesem Tagesordnungspunkt zu Wort und erklärte, dass nach diesen Planungen dem Weinbau große Flächen verloren gingen. Allerdings sei der vorgelegte Entwurf ein Kompromiss, der auch den Wirtschaftsstandort stärke. Es sei aber durchaus berechtigt, den Flächenverbrauch dafür zu hinterfragen. Vor allem müsse man aber auch darauf achten, welches Gewerbe und welche Betriebe dort angesiedelt werden. Seine Zustimmung gebe er deshalb durchaus mit Bauchgrimmen. Letztlich stimmte die Mehrheit für die Pläne. Schwerpunkt bei der Berücksichtigung der eingegangenen Stellungnahmen und der Umweltbelange stellte die Vermeidung und Minimierung der Beeinträchtigungen der angrenzenden Weinbergflächen durch Kaltluftstau dar. Hierzu wurde eine fachgütachterliche Stellungnahme eingeholt. Bei einer geschlossenen Bebauung würde die Kaltluftobergrenze deutlich ansteigen. Um die Kaltluftauswirkungen weitgehend abzuschwächen wurde empfohlen, zusätzliche und breitere Kaltluftschneisen zu schaffen. Ein-

her geht damit auch die Beschränkung der Strauchhöhen am Nordrand auf maximal 2 Meter Höhe und die Anordnung als lockere Bepflanzung. Hinsichtlich der Abwägung denkmalrechtlicher Belange wird festgehalten, dass der Entwicklung des Gewerbegebietes ein sehr hohes städtebauliches Gewicht zukommt. Das Gebiet ist sowohl im Flächennutzungsplan der Hochschulstadt als auch im Regionalplan Südhessen als Entwicklungsfläche dargestellt. Insofern hat hier bereits auf übergeordneter Planungsebene eine Abwägung der Belange stattgefunden. Die Darstellung der Gewerbefläche im Flächennutzungsplan bewirkt einen Vorrang vor anderen Nutzungen. Das Gebiet stellt zudem die einzige noch verbleibende gewerbliche Entwicklungsfläche in Geisenheim dar. Die Gesamtkosten für die Planungen belaufen sich auf rund 260.000 Euro. Die städtebaulichen Verträge wurden von allen Beteiligten bereits unterzeichnet. Die entsprechenden Anteile der einzelnen Vertragspartner sind bereits auf dem Verwahrkonto der Hochschulstadt eingegangen. Unter Zugrundelegung des in der Umgebung festgelegten Bodenrichtwertes und der vorliegenden Angebote für die Grundstücke ergibt sich ein voraussichtlicher Veräußerungserlös der städtischen Grundstücke in Höhe von etwa einer Million Euro.

Waldbegehung

Geisenheim. (mg) – Alle Bürger der Lindenstadt sind zur diesjährigen Waldbegehung eingeladen, die am Samstag, 16. September, stattfindet. Treffpunkt ist um 10 Uhr der Waldparkplatz „Antonius“ an der K630 nördlich von Marienthal. Von dort aus geht es auf einer Strecke von etwa 5 Kilometern durch den Forst, um Windwurfflächen und Neupflanzungen in Augenschein zu nehmen. Die Schlussrast findet an der Jagdhütte auf dem Röspel statt. Wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk sind erforderlich. Wer an der Teilnahme interessiert ist, sollte sich aus organisatorischen Gründen bis zum 11. September bei Oliver Mathias (Tel.: 06722-701136; oliver.mathias@geisenheim.de) anmelden.